„Mein Sohn Murat hat im Diktat eine schlechtere Note als Max, trotz gleich vieler Fehler."

„Immer wieder werden meine Tochter und mein Sohn von Lehrkräften gefragt, ob sie auch die Hamas unterstützen und Juden hassen würden."

„Seit meine Tochter Zeinab Kopftuch trägt, wird ihr ständig gesagt, nun bräuchte sie sich nicht mehr anstrengen, sie wird sowieso bald zwangsverheiratet."

„Mehmet wurde schon wieder von der Schule nach Hause geschickt, er sei ein „Problemkind" und bald würde die Schule die Polizei einschalten, wenn er so weiter mache."

Dein Kind hat Ausgrenzung erlebt oder wurde beleidigt?
Antimuslimischer Rassismus hat viele Gesichter und in der Schule weitreichende Folgen
Du bist nicht allein!
Nutze unser kostenloses Beratungsangebot bei der Deutschen Islam Akademie!

Was ist Antimuslimischer Rassismus?

Antimuslimischer Rassismus (AMR) bezeichnet Diskriminierung, Vorurteile oder feindliches Verhalten gegenüber Menschen, die muslimisch sind oder als solche wahrgenommen werden. Dieser Rassismus kann sich in verbalen Angriffen, Ausgrenzung, Mobbing oder sogar körperlicher Gewalt äußern. In Schulen zeigt sich AMR oft durch abfällige Bemerkungen, sozialen Ausschluss oder schlechtere Bewertungen von muslimischen Kindern und Jugendlichen.

Auch in den Regeln und Strukturen unserer Gesellschaft kann AMR vorkommen. Es kann vorliegen, wenn in Medien und Politik verallgemeinernd und negativ über Muslim*innen gesprochen wird. Ein weiteres Beispiel kann sein, wenn Muslim*innen benachteiligt werden, auch wenn sie selbst nichts falsch gemacht haben.

Auswirkungen von AMR auf Kinder und Jugendliche

Antimuslimischer Rassismus kann erhebliche Folgen für die Betroffenen haben:

- Psychische Belastung: Angst, Scham, Traurigkeit oder Wut.
- Geringes Selbstwertgefühl: Das Gefühl, nicht akzeptiert oder ausgegrenzt zu werden
- Schulische Beeinträchtigung: Konzentrationsprobleme, Schulangst oder Leistungsabfall
- Soziale Isolation: Rückzug aus Freundschaften oder Gruppen.
- Langfristige Folgen: Geringeres Selbstvertrauen und Schwierigkeiten im Umgang mit anderen

Es ist daher sehr wichtig, frühzeitig Unterstützung zu bieten und das Kind zu stärken.

Gesetzlicher Rahmen & Netzwerk zum Schutz vor Antimuslimischem Rassismus

In Deutschland gibt es rechtliche Schutzmechanismen gegen Diskriminierung, z.B. das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und das Berliner Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG). Zudem gibt es spezielle Beratungs- und Meldestellen, die bei Vorfällen von Rassismus unterstützen:

Beratungs- und Meldestellen:
Es gibt verschiedene Meldestellen, bei denen Du anonym melden kannst, wenn Du Diskriminierung erlebt hast. Dort findest Du auch Ansprechpartner*innen, die bei Diskriminierung helfen, rechtliche Schritte einzuleiten oder Dir Beratung anbieten.

Netzwerke und Organisationen:
Verschiedene Organisationen setzen sich für den Schutz vor Rassismus ein und bieten Beratung, Unterstützung (auch bei rechtlichen Schritten) sowie Bildungsangebote an. Dabei haben sie verschiedene Schwerpunkte, wie z.B. Diskriminierungserfahrungen im Schulkontext oder Unterstützung bei antimuslimischem Rassismus.

Diese Organisationen arbeiten eng mit Schulen, Behörden und Betroffenen zusammen, um Betroffene zu stärken, Diskriminierung zu bekämpfen und ein respektvolles Miteinander zu fördern.

Die Deutsche Islam Akademie berät zu allen Beratungs- und Unterstützungsangeboten in Berlin, vermittelt oder begleitet bei Bedarf zu entsprechenden Stellen und unterstützt Eltern im Kontakt mit Schulen.

Was kann ich tun, um mein Kind zu unterstützen?

- Offenes Gespräch: Sprich mit Deinem Kind über seine Erfahrungen und Gefühle. Zeige Verständnis und Unterstützung.
- Stärkung des Selbstbewusstseins: Hilf Deinem Kind, seine Identität zu stärken und Selbstsicherheit im Umgang mit der eigenen Herkunft zu gewinnen.
- Informationen bereitstellen: Erkläre Deinem Kind, dass es nicht Schuld an der Diskriminierung ist und dass es Unterstützungsmöglichkeiten gibt.
- Kontakt zu Beratungsstellen: Bei Vorfällen kannst Du Dich an Beratungsstellen wenden. Dort kannst Du Vorfälle melden und Unterstützung erhalten.
- Schulische Zusammenarbeit: Sprich mit Lehrkräften oder Schulsozialarbeiter*innen, um gemeinsam Lösungen zu finden und das Schulumfeld inklusiver zu gestalten.
- Gemeinschaft stärken: Ermutige Dein Kind, sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen und an diskriminierungssensiblen und identitätsstärkenden Projekten teilzunehmen.

Warum ist das Melden von antimuslimischen Vorfällen so wichtig?

Jeder gemeldete Fall von antimuslimischem Rassismus fließt in eine Statistik ein. Die Zahlen und Fakten, die daraus entstehen, beweisen das Vorliegen und die Häufigkeit von antimuslimischen Vorfällen. Dieses Bewusstsein ist dringend nötig, um auf politischer Ebene den Schutz unserer Kinder vor Diskriminierung zu fordern.

Außerdem können wir auf Grundlage der Zahlen klare Forderungen und Maßnahmen für eine diskriminierungsfreie Bildung formulieren. Deshalb gilt: Jeder gemeldete Fall hilft!

Du kannst Dir bekannte Fälle auch anonym melden. Im Internet findet Du unkompliziert verschiedene Meldeportale.

Wenn Du weitere Unterstützung benötigst, zögere nicht, Dich an uns zu wenden. Die Deutsche Islam Akademie berät Familien zu Diskriminierungserlebnissen im Berliner Bildungssystem und hilft, die Schritte zu planen, die sich für Euch als Familie gerade richtig anfühlen.

Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche in einem sicheren und respektvollen Umfeld aufwachsen.

Für kostenlose, mehrsprachige Beratung und Unterstützung erreichst Du uns hier:
eltern@deutsche-islam-akademie.de
Tel.: 0176 61051701

ein Projekt der

starke Eltern.

Deutsche Islam Akademie

Deutsche Islam Akademie
Große Hamburger Str. 19a
10115 Berlin
www.deutsche-islam-akademie.de

Gefördert durch
BERLIN
Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

im Rahmen von
DEMOKRATIE. VIELFALT. RESPEKT.
Das Landesprogramm gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus